



Unabhängiger Beauftragter
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs

Bundes Eltern Rat
Gemeinsam für beste Bildung

ELTERNINFORMATION

ZU KONZEPTEN ZUM SCHUTZ VOR SEXUELLER GEWALT IN SCHULEN

SCHUTZ VOR SEXUELLEM MISSBRAUCH IST EINE AUFGABE, DIE UNS ALLE ANGEHT

Leider gehört sexueller Kindesmissbrauch noch immer zum Grundrisiko einer Kindheit in Deutschland. Zahlen, auf die Expertinnen und Experten verweisen, lassen vermuten, dass in jeder Schulklasse betroffene Mädchen oder Jungen sitzen, die sexuelle Übergriffe erlitten haben oder aktuell erleiden – meist außerhalb der Schule, im Elternhaus, im sozialen Umfeld oder durch andere Jugendliche und Kinder, zunehmend auch in den digitalen Medien.

Oft bieten wir Kindern und Jugendlichen nicht den möglichen Schutz, auch dort nicht, wo durchaus Handlungsmöglichkeiten bestehen. Nur die wenigsten Schulen in Deutschland verfügen bis heute über umfassende Konzepte gegen sexuelle Gewalt. Bei Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrern sowie pädagogischen Fachkräften herrscht große Unsicherheit im Umgang mit sexueller Gewalt, auch zum richtigen Umgang mit Nähe und Distanz. Der offene Dialog mit Eltern und Schülerinnen und Schülern, bei dem gleichzeitig die Persönlichkeitsrechte gewahrt werden, ist unverzichtbar.

PRÄVENTION BRAUCHT EIN KONZEPT

Mit einem Konzept zum Schutz vor sexueller Gewalt werden Schulen einerseits zu Orten, an denen Missbrauch keinen Raum hat. Andererseits helfen Schutzkonzepte Schulen, zu Kompetenzorten zu werden, die Hilfe für betroffene Kinder und Jugendliche bieten, die außerhalb der Schule Missbrauch erfahren. Solche Konzepte nehmen Schulleitungen und dem pädagogischen Personal an Schulen die Unsicherheit und machen ihnen Mut. Sie sind ein Qualitätsmerkmal für gelebten Kinderschutz. Die Beteiligung von Schulpersonal, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ist ein zentraler Bestandteil eines jeden Schutzkonzepts, da die Entwicklung keinem festen Schema folgt, sondern vielmehr von jeder Schule selbst gestaltet wird. Dabei fängt keine Schule bei „Null“ an, sondern nutzt bereits bestehende Präventivmaßnahmen wie z.B. Gewaltprävention, Gesundheitsförderung oder existierende Kinderschutzkonzepte.

Ein Schutzkonzept gibt Antworten auf die Fragen: Welche Strategien setzen Täter und Täterinnen ein, um sexuelle Gewalt zu planen und zu verüben? Welche Gegebenheiten könnte ein Täter oder eine Täterin in einer Schule ausnutzen? An wen wende ich mich im Falle eines Verdachts? Wie sieht ein Umgang mit Mädchen und Jungen aus, der ihre individuellen Grenzen achtet? Und wie kann ich mich selbst vor falschem Verdacht schützen?

DIE INITIATIVE „SCHULE GEGEN SEXUELLE GEWALT“: INFOMAPPE UND WEBSITE

Für seine Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ hat der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs eine Informations- und Materialsammlung für Schulen erstellt. Mit der Website gibt der der Unabhängige Beauftragte in Zusammenarbeit mit den Kultusministerien der Länder Schulen konkrete Hilfestellungen und Anregungen zur Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zum Schutz vor sexueller Gewalt.

Die Website ergänzt die Materialien der Infomappe, die in Kooperation mit den Kultusministerien ab dem Schuljahr 2016/2017 flächendeckend alle allgemeinbildenden Schulen erhalten werden. Sie richtet sich an Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer sowie weitere pädagogische Fachkräfte und enthält auch Informationen für Eltern.

„Schule gegen sexuelle Gewalt“ will den Zugang zu einem anspruchsvollen Prozess, der Schulen zu sicheren Orten macht, erleichtern. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei eine Voraussetzung für den Erfolg des Vorhabens, Schulen zu sicheren Orten zu machen.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.kein-raum-fuer-missbrauch.de
www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de
www.beauftragter-missbrauch.de
www.hilfeportal-missbrauch.de

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch
0800 22 55 530

www.bundeselternrat.de